

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

27. März 1951

Blatt 470

Bilanz der Osterfeiertage

=====

27. März (Rath.Korr.) Auf der Straßenbahn und Stadtbahn wurden an beiden Osterfeiertagen rund 2,250.000 Fahrgäste befördert, wobei am Ostersonntag wegen des Schlechtwetters nur ein ganz geringer Verkehr vermerkt wurde. Der Ausflugsverkehr am Montag setzte erst um die Mittagsstunden ein und erreichte auf den Strecken zum Wienerwald die Spitze um 14 Uhr. Die stärkste Frequenz in den Abendstunden wurde zwischen 17 und 19 Uhr verzeichnet. Bis auf den Verkehrsunfall in Mauer, bei dem 12 Fahrgäste Verletzungen davon trugen, verlief der Feiertagsverkehr ohne nennenswerte Störungen.

Die Feuerwehr der Stadt Wien wurde an beiden Feiertagen, sechsmal zu kleineren Bränden, zweimal bei Einsturzgefahren und zweimal zu Hilfeleistungen für gestürzte Pferde alarmiert. Der Rettungsdienst der Stadt Wien verzeichnete binnen 48 Stunden 109 Ausfahrten. Während der Feiertage wurde ein Mord und ein Selbstmord verübt, 10 Personen erlitt der Herztod. Eine Person ist ertrunken.

Rotterdams Grüße an Wien

=====

27. März (Rath.Korr.) Eine Gruppe von 35 Mitgliedern der Rotterdamer Volksuniversität, die zum Abschluß eines Informationskurses über Österreich eine Studienreise nach Wien unternommen hat, wurde heute vormittag in Anwesenheit der Vizebürgermeister Honay und Weinberger und Stadtrat Mandl von Bürgermeister Dr.h.c. Körner im Rathaus empfangen.

Der Bürgermeister begrüßte die holländischen Gäste im Namen der Stadt und wünschte ihrem Studienaufenthalt in Wien den besten

Erfolg. Im Namen der Rotterdamer begrüßte den Bürgermeister der bekannte holländische Gelehrte Univ.Prof.Dr. Josef Muls. Er verwies u.a. auf die großen Sympathien, der sich Österreich und seine Bundeshauptstadt in Holland erfreuen und übergab ihm ein Geschenk der 30.000 Mitglieder zählenden Rotterdamer Volksuniversität: zwei Stadtansichten, die Rotterdam vor und nach dem Bombardement zeigen. Der Bürgermeister dankte für das Geschenk, das er den Städtischen Sammlungen übergeben wird.

Die holländischen Gäste bleiben bis 31. März in Wien und werden Gelegenheit haben, eine Reihe von sozialen und kulturellen Einrichtungen der Stadt zu besichtigen.

Instandsetzungsarbeiten an Schulen, Spitälern und Amtshäusern
=====

Die Paternosteraufzüge im Amalienbad werden wieder in
Betrieb gesetzt

27. März (Rath.Korr.) Im März wurden vom Gemeinderatsausschuß für Baunangelegenheiten eine Reihe wichtiger Instandsetzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden, Schulen, Spitälern und Amtshäusern genehmigt. Mit einem Teil dieser Arbeiten wurde bereits begonnen, der Rest soll demnächst begonnen werden. Es handelt sich dabei vor allem um die Instandsetzung des Kinderspitals Wien 10., Schrankenberggasse, um die Erweiterung der sanitären Anlagen in 3., Juchgasse, ferner um die Fassadenerneuerung an der Rettungswache am Radetzkyplatz, um Instandsetzungsarbeiten an der Erziehungsanstalt Eggenburg, an der Schule 10., Schrankenberggasse, an der Schule 2., Schwarzringergasse 4 und in der Kindererholungsstätte Pötzleinsdorfer Straße.

Außerdem werden Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten in den Amtshäusern 1., Werdertorgasse, im Neuen Rathaus, in den Volksbädern 8., Hermannsgasse, 10., Gudrunstraße und im Amtshaus Thaliastraße durchgeführt. Wie weiter im Gemeinderatsausschuß beschlossen wurde, sollen auch die Paternosteraufzüge im Amalienbad wieder betriebsfertig gemacht werden.

Überreichung der Ehrenmedaille an Mizzi Günther
=====Sie war Wien immer treu, aber sonst niemandem

27. März (Rath.Korr.) Anlässlich des 50jährigen Bühnenjubiläums von Mizzi Günther hat der Wiener Gemeinderat am 9. März beschlossen, der bekannten Operettensängerin in Würdigung ihrer großen Verdienste um die Wiener Operette die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen. Heute vormittag fand die feierliche Übergabe im Roten Salon des Wiener Rathauses statt. Unter den Ehrengästen sah man Kollegen Mizzi Günthers aus ihrer Glanzzeit, wie Max Brod und Betty Fischer. Die junge Schauspielergeneration war durch Thea Weis vertreten. Bürgermeister Dr.h.c. Körner erschien in Begleitung von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger sowie Stadtrat Mandl.

Stadtrat Mandl schilderte den Werdegang Mizzi Günthers, die am 21. März 1879 in Warnsdorf in der heutigen Tschechoslowakei geboren wurde. Sie verließ frühzeitig das Elternhaus und ging mit einer Schauspieltruppe nach Hermannstadt, wo sie ihr erstes Engagement erhielt. Am 1. Februar 1900 kam sie nach Wien an das Carl-Theater. Hier begann ihre große Bühnenkarriere. Mizzi Günther brachte einen neuen Zug in die Wiener Operette dadurch, daß sie die Salondame, die es früher nur in Sprechstücken gab, auch in Operetten auf die Bühne stellte. Kein Geringerer als Gustav Mahler wollte Mizzi Günther für die Oper gewinnen und ließ ihre Stimme ausbilden. Sie blieb jedoch der Operette treu. Während ihrer 50-jährigen Wiener Bühnentätigkeit hat Frau Günther nicht nur alle weiblichen Hauptrollen der klassischen Operette gespielt. Sie war es auch, die wesentlich zu dem Siegeszug der modernen Wiener Operette über die ganze Welt beigetragen hatte. Mizzi Günther stellte einen vollkommen neuen Frauentyp auf die Bühne, dessen Eigenart die Autoren veranlaßte, eigens für sie Rollen zu schreiben.

Stadtrat Mandl betonte, daß trotz ihres meteorhaften Aufstieges sie sich immer ihr mitfühlendes Herz und ihr soziales Empfinden bewahrte. Als z.B. nach dem ersten Weltkrieg die Floridsdorfer Lokomotivfabrik in Streik trat, erkundigte sich Frau Günther, ob

die Arbeiter im Recht wären. Als ihr dies bejaht wurde, fuhr sie mit Treumann nach Floridsdorf und gab ein Konzert zu Gunsten des Streikfonds.

Knapp vor Weihnachten vergangenen Jahres sollte sie eine außerordentliche Zuwendung durch die Gemeindeverwaltung erhalten. Sie verzichtete sofort auf diese Hilfe mit der Begründung, an der Volksoper ein Engagement zu haben und bat, den Betrag einer armen Kollegin zu überweisen.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner deklarierte sich in launiger Weise als ein alter Verehrer Mizzi Günthers. Er beglückwünschte die Künstlerin zu der Ehrung, die ihr der Wiener Gemeinderat verlieh, und überreichte ihr die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien.

Mizzi Günther dankte zuerst in bewegten Worten dem Bürgermeister für die Ehrung, dann aber kam ihr altes Bühnentemperament zum Durchbruch und sie beging einige Indiskretionen aus ihrem reichen Leben. "Wien war ich immer treu", sagte sie, "sonst niemandem!" Schließlich bat Mizzi Günther den Bürgermeister, da alle guten Dinge drei wären, um einen Kuß. Von Bürgermeister Lueger habe sie einen Kuß bekommen, sagte sie, auch von Bürgermeister Seitz. Jetzt wolle sie auch noch einen von Bürgermeister Körner und dann mache sie endgültig Schluß mit den Männern. Im Blitzlicht-Kreuzfeuer der zahlreichen Photographen gewährte der Bürgermeister Mizzi Günther auch die "Ehrung". Mit diesem hörbaren Schlußpunkt fand die kleine Feier ihren heiteren Abschluß.

Schweinemarkt vom 27. März, Hauptmarkt
 =====

27. März (Rath.Korr.) Unverkauft: 11 inländische Fleischschweine, Summe 11. Neuzufuhren: 2803 inländische Fleischschweine, 554 ungarische Fleischschweine, 62 ungarische Fettschweine, Summe 3419. Gesamtauftrieb: 2814 inländische Fleischschweine, 554 ungarische Fleischschweine, 62 ungarische Fettschweine, Summe 3430. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge: 61 inländische Fleischschweine. Preise: inländische Fleischschweine prima Ware 11.60 bis 12.30 (12.- bis 12.30) S, mittlere Ware 11.10 bis 11.50 (11.50) S, mindere Ware 10.50 bis 11.- (10.70)S; ungarische Fleischschweine prima Ware 11.80 bis 12.30 (12.-)S, mittlere Ware 11.50 bis 11.70 (11.70) S; ungarische Fettschweine prima Ware 11.40 S.

Bei lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr verteuerten sich inländische Fleischschweine prima Ware um 30 g, mittlere Ware um 20 g, mindere Ware blieb im Preise unverändert; ungarische Fleischschweine prima und mittlere Ware verteuerten sich um 50 bis 70 g; ungarische Fettschweine behaupteten die Vorwochenpreise.

Wer nicht bauen will, muß volle Grundsteuer zahlen
 =====

Abänderung der Grundsteuer-Billigkeitsrichtlinien

27. März (Rath.Korr.) Während des Krieges, als es Privatpersonen praktisch unmöglich war, Wohnbauten zu errichten, ^{für Baugelände,} wurde für das die Grundsteuer nach dem Steuermessbetrag festgesetzt ist, die Hälfte der Grundsteuer erlassen. Diese Begünstigung wurde deswegen gewährt, weil es unbillig erschien, die Besitzer mit der vollen Steuer zu belasten, obwohl ihnen das Grundstück nichts einbrachte und sie ohne ihr Verschulden am Bauen verhindert waren. Nun bestehen diese kriegsbedingten Bauerschwernisse nicht mehr, sodaß die Steuerbegünstigung ihren Sinn verloren hat. In manchen Fällen ist sie sogar zu einem Hindernis für die Belegung der Bautätigkeit geworden. Die Begünstigung erleichtert es nämlich Grund-eigentümern, die mit einem Steigen der Bodenpreise rechnen, ihr Gelände unbebaut zu lassen, statt es selbst zu bebauen oder an Bau-

willige zu verkaufen.

Die Wiener Landesregierung hat daher beschlossen, die Begünstigung ab 1. Jänner 1951 nicht mehr zuzugestehen, wenn der Grundeigentümer seinen Bauwillen nicht beweist. Wenn für das Grundstück jedoch um Erteilung der Baubewilligung angesucht wurde, soll auf Antrag des Steuerpflichtigen die Hälfte der veranlagten Steuer ohne Stundungszinsen zunächst gestundet werden. Falls das Ansuchen um Baubewilligung vor dem 1. Jänner 1951 gestellt wurde, soll die Stundung von diesem Tag an, sonst von dem auf den Antrag folgenden Kalendervierteljahr an bis zum Ablauf des Jahres gewährt werden, in dem der Bau benutzungsfähig vollendet wird. Die gestundeten Steuerbeträge werden dann nachgesehen, wenn der Bau innerhalb der Gültigkeitsdauer der Baubewilligung benutzungsfähig vollendet wird. Sollte aber die Baubewilligung versagt oder der Bau nicht fristgerecht vollendet werden, wird die Stundung widerrufen.

Schweden auf dem Kahlenberg

=====

27. März (Rath.Korr.) Dreißig Schüler und Schülerinnen der Fürsorgeschule aus Göteborg die am Samstag zu einem einwöchigen Studienbesuch in Wien eintrafen, wurden heute nachmittag von Bürgermeister Dr.h.c. Körner in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay und den leitenden Beamten des Wiener Wohlfahrtswesens auf dem Kahlenberg empfangen.

Der Bürgermeister richtete an die jungen Gäste aus Schweden einige herzliche Worte in denen er besonders die großzügige Hilfe Schwedens in den ersten Nachkriegsjahren zum Ausdruck brachte. Er erinnerte, daß die Schweden, zusammen mit den Schweizern, die ersten gewesen sind, die die Wiener unterstützt haben. Die Schweden mußten sich mit ihren Transporten durch ganz Deutschland durchschlagen. Zur Erinnerung an diese hochherzige Tat hat die Stadtverwaltung einer der größten Siedlungen der Nachkriegszeit den Namen "Per Albin Hansson-Siedlung" gegeben.

Im Namen der Gäste begrüßte der Direktor der Fürsorgeschule aus Göteborg Arne Anderson die Vertreter der Stadt.

Vizebürgermeister Honay hielt dann einen Vortrag in dem er

die schwedischen Gäste mit den wichtigsten Richtlinien des Wiener Fürsorgewesens bekanntmachte. Die Gäste, die in den folgenden Tagen Gelegenheit haben werden, eine Reihe von sozialen Einrichtungen Wiens kennenzulernen, nahmen die Ausführungen des Vizebürgermeisters mit großem Interesse entgegen.

Rindermarkt vom 27. März, Hauptmarkt
=====

27. März (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche: 4 Ochsen, 4 Stiere, 33 Kühe, Summe 41. Neuzufuhren: 154 Ochsen, 82 Stiere, 445 Kühe, 60 Kalbinnen, Summe 741. Ungarn: 8 Stiere. Gesamtauftrieb: 158 Ochsen, 94 Stiere, 478 Kühe, 60 Kalbinnen, Summe 790. Unverkauft: 1 Stier, Summe 1. Verkauft: 158 Ochsen, 93 Stiere, 478 Kühe, 60 Kalbinnen, Summe 789. Außermarktbezüge 55 Rinder. Preise: Ochsen 5.60 bis 7.30 (6.80 bis 7.-) S, Stiere 6.60 bis 8.- (7.50) S, Kühe 5.30 bis 6.30 (5.80) S, Kalbinnen 6.50 bis 7.10 S, Beihlvieh 4.50 bis 5.20 (5.-) S, Extrem: 32 Ochsen 7.40 bis 7.80 S, 26 Kühe 6.40 bis 6.80 S, 25 Kalbinnen 7.20 bis 7.30 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich Ochsen minderer Qualität bis zu 20 g, während Stiere, Kühe und Kalbinnen zu fest behaupteten Vorwochenpreisen gehandelt wurden. Beihlvieh verteuerte sich um 20 g.